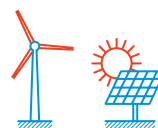


18 PUNKTE ZUR BESCHLEUNIGUNG DES ERNEUERBARE ENERGIE-AUSBAUS

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien muss konsequent und kosteneffizient ausgebaut werden, denn sie ist für den Klimaschutz zentral – auch wegen des angestrebten Einsatzes strombasierter Energieträger und Technologien in den Sektoren Wärme, Verkehr und Industrie. Daher müssen Investitionshindernisse abgebaut und Förderbedingungen verbessert werden:

1. Auf Basis des **65 %-Ziels** für den Anteil Erneuerbarer an der Stromerzeugung in 2030 muss ein Ausbaupfad festgelegt werden, aus dem sich **verbindliche Ausbauziele für die Länder** ableiten.
2. Die Planungsträger brauchen **gesetzgeberische Klarstellungen**, um Flächen für die Wind- und Solarenergie rechtssicher auszuweisen. Den betroffenen Kommunen müssen **Teilhabemöglichkeiten an der Wertschöpfung** angeboten werden.
3. Für das **Repowering von Windkraftanlagen** sollten bei Planaufstellung und Genehmigung **erleichterte Bedingungen** gelten, damit bestehende Standorte auch nach Auslaufen der EEG-Förderung effizient genutzt werden können.
4. Im Bundesnaturschutzgesetz braucht es einen Spielraum für die **Berücksichtigung des Klimaschutzes**. Für die Genehmigung von Windenergieanlagen fordert der VKU **bundesweit einheitliche Maßstäbe und Methoden**.
5. **Genehmigungsverfahren** für Wind- und Solarparks sollten **schneller, mit höherer Priorität und digitalisiert** bearbeitet werden.
6. **Genehmigungen für Windenergieanlagen** sollten „**typoffen**“, also ohne Festlegung auf ein bestimmtes Turbinenmodell, erteilt werden können.
7. Der **Anlagenschutzbereich** um **Funknavigationsanlagen** und die Berechnungsmethodik zur Feststellung von **Störungswirkungen von Windenergieanlagen** sind **neu zu bewerten**.
8. **Klagen gegen Genehmigungen** sollten nur zulässig sein, wenn darin gerügt wird, dass ein Sachverhalt nicht oder falsch geprüft wurde. **Klageverfahren** sollten **beschleunigt** werden.



9. Die angekündigte **Aufhebung des 52 GW-Deckels** für die Förderung des Ausbaus von PV-Anlagen sollte zügig umgesetzt werden.



10. Der **Mieterstromzuschlag** sollte für Strom aus **Solaranlagen bis zu 750 kWp** gezahlt werden, der innerhalb von Gebäuden verbraucht wird, die mit dem Gebäude der Solaranlage identisch sind oder in einem **räumlichen Zusammenhang** stehen. Die Zuschlagshöhe sollte sich an der **ermäßigten EEG-Umlage** für Eigenversorger orientieren und **keiner Degression** unterliegen.



11. Mehrere **Solaranlagen**, die sich auf **unterschiedlichen Gebäuden** befinden, sollten vergütungstechnisch **nicht zusammengefasst** werden.



12. Die anfängliche **Laufzeit von Mieterstromverträgen** sollte entsprechend dem AGB-Recht auf **zwei Jahre** verlängert werden. Die **Deckelung des Mieterstromtarifs auf 90 Prozent** des in dem jeweiligen Netzgebiet geltenden Grundversorgungstarifs hat sich als unnötige Hürde erwiesen und kann **gestrichen** werden.



13. Summenzähler im Rahmen von **Mieterstrommodellen** sollten mit einem **intelligenten Messsystem** im Sinne des MsbG ausgestattet werden. Bilanzierungsrelevante Unterzähler sollten auf Kosten des Mieterstromanbieters an das Smart-Meter-Gateway angebunden werden, sobald sie neu installiert, turnusmäßig oder wegen eines Defekts ausgetauscht werden. Mehrkosten sollten durch einen **Investitionskostenzuschuss** kompensiert werden.



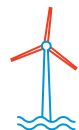
14. Für die **Biomasse** müssen Ausschreibungsvolumina für 2023–2030 festgelegt werden, um das **heutige Niveau zu halten**. Die Flexibilitätsprämie sollte nicht länger gedeckelt sein, damit die **Flexibilisierung** des Bestands fortgesetzt werden kann.



15. Anreize für eine **kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung aus Geothermieranlagen** sind erforderlich, um eine hohe Fördereffizienz und nachhaltige Nutzung sicherzustellen und die Wärmewende voranzubringen.



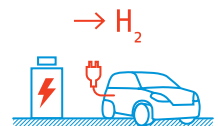
16. Bei der **Offshore-Windenergie** fordert der VKU, die Sicherheiten und Pönalen neu zu regeln, weil diese sich als Marktzutrittsbarrieren erweisen können.



17. Die Förderschwelle bei der Erhöhung des Leistungsvermögens von **Wasserkraftanlagen** sollte von derzeit 10 % auf 3 % abgesenkt werden. Genehmigungsverfahren für die Wasserkraftnutzung sollten vereinfacht und dereguliert werden. Konzessionszeiträume von mehr als 30 Jahren sollten möglich sein.



18. **Das EEG ist die Basis** für die Erreichung des Ausbaupfads. Zugleich sollten **Vermarktungsmöglichkeiten außerhalb der EEG-Förderung ermöglicht** werden. Dazu gehört auch der Einsatz von Speichern und Power-to-X-Anwendungen, der durch die Entgelte- und Umlagesystematik nicht länger behindert werden darf.



Verband kommunaler Unternehmen e.V. Invalidenstraße 91, 10115 Berlin

Fachliche Ansprechpartner: **Fabian Schmitz-Grethlein** | Fon +49 30 58580-380 | schmitz-grethlein@vku.de

Dr. Jürgen Weigt | Fon +49 30 58580-387 | weigt@vku.de